

**Gefährliches Surfen** Immer mehr «Grüsel» lauern im Internet!



# So surfen Ihre Kids sicher im Internet!

**Sexuelle Ausbeutung von Jugendlichen ist mit Internet und Handy zum grossen Problem geworden. Was müssen Eltern und Jugendliche darüber wissen?**

Text **ROBERT WEISS**

**D**as Thema wird für Eltern und Erziehende immer brisanter: sexuelle Ausbeutung von Jugendlichen im Internet mit den beliebten Chatrooms oder sozialen Netzwerken (Facebook, Twitter usw.) oder mit dem Handy (SMS, MMS, Video). Noch nie war der Konsum von Pornografie so einfach. Zahlen beweisen es. So sind rund 420 Millionen Internetseiten mit obszöner Inhalt vorhanden, rund 30 000 Surfer schauen sie sich pro Sekunde an. Zudem werden 2,5 Milliarden Mails mit pornografischem Inhalt pro Tag versendet. Rolf Nägeli, Leiter Fachgruppe Kinderschutz der Stadtpolizei Zürich, zielt auf die Sensibilisierung der Eltern

und gibt Hinweise, wie man sich schützen kann.

**Wo sehen Sie die grossen Probleme rund um die Internetpornografie?**

Erschreckend ist heute, dass Pornografie äusserst einfach und meist kostenlos verfügbar geworden ist. Kinder sind mit einem Mausklick direkt auf einer Pornoseite, bewusst oder auch unbewusst. Ein weiteres Problem ist heute auch die Einfachheit, ein Abo, das können auch nur Klingeltöne sein, zu lösen. Extrem schwierig ist es, dieses wieder zu kündigen. Oft wird Unfug mit Adressen betrieben, denn über solche Abos werden den Kindern gedruckte pornografische Kataloge unaufgefordert nach Hause gesendet. Weiter ist es wichtig, zu wissen, dass heute die meiste Schad-

software – Trojaner, Viren – über pornografischen Seiten verbreitet wird.

**Wie schnell kann man sich mit Pornografie strafbar machen?**

Das Abspeichern von Inhalten wie Kinderpornografie, sexuelle Handlungen mit Tieren, Gewaltdarstellungen auf einem PC oder Handy ist heute strafrechtlich verfolgbar. Auch wenn ein Jugendlicher legale Pornografie einer Person unter 16 Jahren zugänglich macht, so macht er sich ebenfalls strafbar. Kinder sind heute in der Schweiz ab 10 Jahren bereits strafmündig.

**Wird die Gutgläubigkeit der Jugendlichen ausgenutzt?**

Jugendliche sind meist sehr gutmütig und gutgläubig, sie vertrauen den

**HIER GIBTS INFOS**

Kampagne der Stadt Zürich gegen sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen im Internet. Hier sind auch weitere Links und Adressen für Anlaufstellen zu finden. [www.schaugenau.ch](http://www.schaugenau.ch)

Stadtpolizei Zürich und Kinderschutz der Stadtpolizei Zürich. 044 - 411 64 82, [www.stadtpolizei.ch](http://www.stadtpolizei.ch)

Informationen und Materialien für den sicheren Umgang von Kindern und Jugendlichen mit dem Internet. Initiative von Credit Suisse, Microsoft, Symantec und Klubschule Migros. [www.security4kids.ch](http://www.security4kids.ch)

Die Seite der Kantonspolizei Luzern in Zusammenarbeit mit verschiedenen Aus- und Weiterbildungsstellen. [www.fit4chat.ch](http://www.fit4chat.ch)

«click it!», Kampagne gegen Pädokriminalität im Internet. [www.stopp-kinderpornografie.ch](http://www.stopp-kinderpornografie.ch)

Tipps rund um sicheres Chatten im Internet. [www.saferurfing.ch](http://www.saferurfing.ch)

Stiftung Kinderschutz Schweiz. [www.kinderschutz.ch](http://www.kinderschutz.ch)

Koordinationsstelle zur Bekämpfung von Internetkriminalität. [www.kobik.ch](http://www.kobik.ch)

Kinderschutz-Software. [www.salfeld.de](http://www.salfeld.de)

**SCHUTZ-SOFTWARE**



**NORTON INTERNET SECURITY 2010** Viele Funktionen wie Identitätsschutz, Spam-, Virenschutz und Kindersicherung. CHF 99.-, [www.norton-security-store.com/](http://www.norton-security-store.com/)



**KINDERSICHERUNG 2009** Viele Einstellmöglichkeiten und Fernsteuerung über das Internet. Ab CHF 48.90, [www.kindersicherung.ch](http://www.kindersicherung.ch)



**WINTIMER 3** Filterung von Internetinhalten und differenzierte zeitliche Benutzungseinschränkungen. CHF 35.-, [www.wintimer-kindersicherung.de](http://www.wintimer-kindersicherung.de)



**ORVELL MONITORING 2010** Überwachung und Aufzeichnung von Bildschirmhalten. CHF 69.95, [www.protectcom.de/orvell](http://www.protectcom.de/orvell)



**«Jugendliche sind sehr unkritisch und vertrauen Bildschirmhalten meist bedenkenlos» ROLF NÄGELI**

Bildschirmhalten und geben wahllos all ihre persönlichen Kontaktdaten an. Sie sind zwar sehr versiert im Umgang mit der Technik, aber zu wenig kritisch und geben sehr schnell ihren vermeintlichen virtuellen Freunden ihre persönlichen Adressen bekannt. Selbst-kritisches Hinterfragen bei schnell eingegangenen «Freundschaften» wäre da vor grossem Vorteil.

**Was ist beim Chatten zu beachten?**

Da gelten die gleichen Bemerkungen. Jugendliche werden hier sehr schnell mit pornografischen Inhalten oder Gewaltdarstellungen konfrontiert, oder sie merken nicht, dass sich das Gegenüber als völlig andere Person ausgibt, nur um schneller Kontakt zu knüpfen. Sie lassen sich oft dazu verleiten sich über die Webcam zu präsentieren, dies geht bis zum Onanieren. Sie merken dabei nicht, dass die vermeintliche weibliche junge Gegenseite ganz andere Ziele hat, was schliesslich bis zur Erpressbarkeit führen kann.

**Wo sind die Tücken des Social Networks?**

Wir stellen hier fest, dass vor allem Mädchen eine hohe Bereitschaft zeigen, sich bildlich im Netz darzustellen. Sie wissen aber nicht, dass sich heute Bilder sehr einfach manipulieren lassen, z. B. das Einsetzen des Gesichtes in einer pornografischen Darstellung. Auch hier steht wieder die Erpressbarkeit zum Thema. Oder man versucht die Person damit im Freundesumfeld schlechtzumachen, z. B. in einer Konkurrenzsituation. Früher hat man auf dem Pausenplatz übel über eine Person gesprochen, heute macht man das im Internet, indem man ein Benutzerprofil erstellt und völlig falsche Angaben darin platziert oder ein bestehendes Profil abzuändern versucht.

**Wie lassen sich Missbräuche verhindern?**

Eltern sollten hier vor allem beachten, dass keine hochwertigen Bilder ins Netz geladen werden, denn Bilder mit schlechter Auflösung lassen sich nur sehr bedingt für Manipulationen nutzen. Eine deutsche Studie zeigt, dass 80 Prozent aller Personalchefs bei einer Bewerbung zuerst die Social

Networks wie Facebook oder Twitter konsultieren. Das bedeutet, dass man sich schon beim Anmelden in ein Netzwerk sehr bewusst sein muss, welche Inhalte und Aussagen eingetragen werden, denn das nachträgliche Löschen gestaltet sich doch sehr aufwendig.

**Ist die Gefahrenlage grösser geworden?**

Wir stellen leider fest, dass eine starke Zunahme zu beobachten ist. Einerseits wird der Umfang immer grösser und ist leichter zugänglich, aber andererseits hat sich das Anzeigeverhalten stark gebessert, man spricht untereinander über diese Themen, und auch die Eltern sind besser informiert und entsprechend sensibilisiert.

**Wie können Eltern Jugendliche vor sexueller Ausbeutung schützen?**

Die beste Gegenmassnahme der Eltern ist der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zum Kind, damit dieses auch bereit dazu ist, etwas einzugestehen, was eigentlich verboten oder nicht erlaubt gewesen wäre. Das schlechte Gewissen eines Kindes darf nicht die Barriere sein, etwas einzugestehen. Eltern sollten sich auch dafür interessieren, was ihre Kinder mit den neuen Medien machen, dazu muss man sich aber auch über die Möglichkeiten informieren. Das Interesse sollte nicht nur dann vorhanden sein, wenn das Kind das Internet zur Erfüllung von Hausaufgaben nutzt, sondern es sollte auch hinterfragt werden, wie das Kind ein Social Network nutzt.

**Was passiert wenn jemand bei Ihnen einen Vorfall meldet?**

Wir bieten zwei Möglichkeiten bei der Kontaktstelle Kinderschutz unter der Nummer 044 - 411 64 82. Einerseits die anonyme Fallberatung, wobei ohne Namensnennung dem Anrufer Tipps gegeben werden, wie er sich im geschilderten Fall verhalten sollte. Andererseits beraten wir die Eltern, wenn es um eine konkrete Anzeige geht, wobei unser Stelle diese nicht selber aufnimmt. Dies ist die Aufgabe der üblichen Polizeistellen oder Detektivbüros. Wir leiten nach der Anhörung die Leute gerne an die richtige Stelle.